

Das MIT-Zahlenfundament: „Europa-Check“ Wo stehen Deutschland und NRW?

Die wirtschaftspolitischen Vergleiche der MIT NRW sind eine Instanz geworden. Hartmut Schauerte, Landesvorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung, präsentiert regelmäßig die wichtigsten Zahlen im Bundesländervergleich: „Benchmarking“ par excellence, bei dem NRW jedoch leider häufig schlecht abscheidet. Rot-Grüne Politik versagt regelmäßig im Vergleich mit unseren nationalen und internationalen Konkurrenten. Im Lichte der Europawahlen hatte die MIT NRW wieder einmal wichtige wirtschaftspolitische und volkswirtschaftliche Daten zusammengetragen, die auch im kommenden Kommunalwahlkampf gut zu verwenden sein werden. Diesmal unter dem Motto „Europa-Check: NRW, Deutschland, Europa“.

Die Argumentationskarte für zwischen durch

In kompaktem Format für die Westentasche bietet der neueste wirtschaftspolitische Vergleich ein tolles Datenfundament für die Wahlkämpfe, aber auch für wirtschaftspolitische Debatten danach. So kann der interessierte CDU- und MIT-Aktive die Broschüre wie eine Sammlung von Argumentationskarten nutzen. Entsprechendes Thema einfach an der Perforierung raustrennen und ab in die politische Diskussion rund um den Standort NRW oder die Wettbewerbsfähigkeit mit den neuen Beitrittsländern.



Nutzbarkeit, Mehrwert und Praktikabilität stehen für die MIT im Vordergrund.

Ernüchternde Rahmendaten

Dabei sind die vorgelegten Zahlen leider häufig wenig erfreulich. So sehr die Osterweiterung der Europäischen Union Chancen auch für den Mittelstand in NRW bietet, so wenig positiv sind die Rahmenbedingungen in Deutschland und in NRW. Die durchschnittliche Besteuerungsrate für Unternehmen in Deutschland lässt mit 36,1% im Vergleich mit

13,1% in Litauen nichts Gutes erahnen. Die Arbeitsproduktivität hinkt im Vergleich mit den Ländern der EU der 15 massiv hinterher. Hartmut Schauerte macht dafür auch die viel zu niedrigen Arbeitszeiten mit verantwortlich, die massiv auf die Kostenstrukturen am Standort Deutschland und NRW drücken. Das Ergebnis ist erschreckend: So ist zum Beispiel die Beschäftigung in 2002 in NRW um 0,7% gesunken. Schlusslicht in Europa, sogar noch unter dem miserablen gesamtdeutschen Wert von -0,6%. Arbeitsplätze flüchten aus Deutschland und NRW scheidet noch schlechter ab. Auch das Bruttoinlandsprodukt des vergangenen Jahres spricht Bände: Mit -0,1% ist Deutschland letzter der Wachstumstabelle. Nur NRW toppt sogar dies mit -0,4%. „Und dies alles bei mit 19,4% der höchsten Ausgabquote für Sozialausgaben in ganz Europa“, mahnt die MIT dringend weitere Reformschritte an. Eine kompakte und nützliche Zahlensammlung der MIT, die die Ernsthaftigkeit besserer Politik deutlich macht und die das Versagen rot-grüner Wirtschaftspolitik eindeutig belegt.

Wer den neuen wirtschaftspolitischen Vergleich „Europa-Check“ nutzen will: Einfach bei der MIT-Geschäftsstelle bestellen (info@mit-nrw.de) oder auf unseren Internetseiten (www.mit-nrw.de) als PDF-Datei herunterladen. Damit jeder MITler gerüstet ist für wirtschaftspolitische Debatten und Argumentation vor Ort.



MIT NRW

GPA der CDU-NRW feiert Gründung

Wie beim Leipziger Parteitag unter dem Stichwort „Bürgerpartei“ beschlossen, hat die CDU neben der Erneuerung der Konzeption der sozialen Sicherungssysteme auch die Grundsteine zur Neuausrichtung der Partei und ihrer Strukturen gelegt. Themenorientierte Parteiarbeit soll den Kontakt der Politik zu gesellschaftlichen Gruppen festigen, der bisher zu wenig oder gar nicht vorhanden war. Netzwerke, die insbesondere politisch interessierte Bürger ansprechen sollen, die sich nicht aktiv in Parteien organisiert haben, sollen die Brücke zwischen der CDU und den Bürgern schlagen. Die CDU in Nordrhein-Westfalen war schneller als die Bundes-CDU. Bereits im Mai 2003 setzte der Vorstand mit dem „Gesundheitspolitischen Arbeitskreis – Netzwerk der CDU NRW“ (GPA) das erste Netzwerk auf die Schiene. Gründer und Vorsitzender dieses Arbeitskreises sind der Düsseldorfer Kieferorthopäde Dr. Mathias Höschel und Dr. Peter Fellmer. Der Gründung des GPA war eine längere Vorbereitungsphase vorangegangen. Besondere Unterstützung fand der NRW-GPA seitens der MIT durch Dr. Thomas Köster und Hildegard Müller. Für die MIT sind die selbständigen im Gesundheitswesen natürliche Bündnispartner, sind doch auch sie mittelständisches Klientel par excellence. „Gesundheitspolitik ist ein Dauerthema“, so Dr. Höschel. „Es wird aufgrund der Bevölkerungsentwicklung und des medizinischen Fortschrittes immer Reformen und Gesetzesänderungen geben – der ideale Ausgangspunkt für einen Arbeitskreis, der interessierte Bürger ansprechen kann.“ Mittlerweile sind aus dem Landesnetzwerk acht Kreisverbände entstanden. Der Unterstützerkreis ist in NRW bereits auf mehr als 700 Personen angestiegen. Ärzte, Therapeuten, Mitarbeiter medizinischer Berufe und gesundheitspolitisch interessierte Bürger sind aufgefordert mitzumachen. Informationen hierzu finden sich unter www.nrw-gpa.de. Die offizielle Gründung des Landes-GPA fand dann am 5. Juni diesen Jahres in der Handwerkskammer Düsseldorf statt, eröffnet vom Landesvorsitzenden der CDU-NRW, Jürgen Rüttgers. Die Gesundheits-Expertin der Union, Hildegard Müller, MdB referierte über neue Konzepte der Sozialen Sicherung, der Vorsitzende der JU, Philipp Missfelder, stellte die gesundheitspolitischen Vorstellungen der jungen Generation dar.

MIT Düren

Mittelständler besuchen M-real in Finnland

„Der Produktionsstandort Düren der ehem. Firma Zanders Feinpapiere AG, jetzt ein Unternehmen des finnischen Konzerns M-real, ist gesichert, wenn auch weitere Rekonstruktionsmaßnahmen noch nicht abgeschlossen sind.“ So äußerte sich die Vizepräsidentin der finnischen M-real-Gruppe gegenüber einer Delegation der MIT

die Frage eines Gleisanschlusses für das Werk zur Debatte. Die Mittelstandspolitiker versprochen, in diese Richtung die Diskussion mit der Stadtverwaltung zu führen. Vor dem Hintergrund von Kostendruck und Rationalisierungsmaßnahmen wurde auch über Arbeitszeiten, Sozialversicherung und die Versicherungsprobleme



Rolf Delhougne überreicht im Auftrag von BM Paul Larue ein Bild an Dr. Armi Temmes, Vizepräsidentin von M-real. Die MITreisenden Michael Boch, Robert Carduck und Bernd Ohlemeyer zeigten sich vom innovativen finnischen Unternehmen angetan.

des Kreises Düren unter der Leitung ihres Vorsitzenden Rolf Delhougne. Auf Einladung von M-real war man zum Firmensitz des finnischen Konzerns mit 20.000 Beschäftigten eingeladen, zu dem auch das Kreuzauer Werk „Metsä Tissue“ gehört. Neben Informationen zur Aufstellung des Gesamt-Konzerns ging man auch auf Dürener Probleme ein. Unter anderem stand

in Finnland gesprochen. Die 40-Stunden-Woche zur Verbesserung der Produktivität steht dort außer Diskussion. Eine Delegation des M-real-Konzernes wurde von Bürgermeister Paul Larue und Rolf Delhougne für dieses Jahr nach Düren eingeladen, um den Kontakt mit dem Arbeitsgeber von 560 Arbeitsplätzen im Birkesdorfer Werk weiter zu intensivieren.



Im Anschluss an die Gespräche fuhr man ins 80 km entfernte Kirkniemi, wo Produktionsleiter Ilkka Lumme die schnellste Produktionsmaschine der Welt für hochwertiges Illustriertenpapier vorstellte. 4000 t laufen hier täglich von der Rolle.

MIT NRW

Wirtschaftspolitische Studienreise nach Portugal

In eine interessante politische Zeit in Portugal fiel die gemeinsam mit der Firma Teramundi angebotene diesjährige Studien-



Der Leiter der Reisegruppe, Hans-Günther Burgwinkel, der Ehrenvorsitzende der MIT, Hansheinz Hauser und der ehemalige Landesgeschäftsführer Klaus Fenske mit dem für die Produktion im Werk Palma zuständigen Dr. Olbrich.

reise der MIT NRW. Vor genau dreißig Jahren wurde nämlich das am westlichen Rande Europas gelegene Portugal in der so genannten „Nelkenrevolution“ von der Diktatur befreit. Das zweite wichtige politische Datum zur Reisezeit war die Erweiterung der EU um zehn neue Mitgliedstaaten am 1. Mai. Das Programm sah neben den touristischen Attraktionen, dessen Höhepunkt der Besuch in Fatima war, auch Besuche von Kommunen und dem deutschen Betrieb „Volkswagen Autoeuropa“ vor. Die ursprüngliche Gemeinschaftsgründung von VW und Ford beschäftigt 3100 Mitarbeiter im Werk und weitere 3100 Zulieferer, die sich im angrenzenden Industriepark angesiedelt haben. Die Vorstandsmitglieder der heutigen 100%igen VW-Tochter Mund und Olbrich haben den Besuchern verdeutlicht, dass Portugal alles andere als ein Billiglohnland ist und auch sie deshalb mit der negativen Weltkonjunktur zu kämpfen haben.

MIT Rhein-Sieg-Kreis

Mißfelders mutige Worte beim Frühjahrsempfang

„Not Everybodys Darling“ nannte Hans-Günter Burgwinkel, MIT-Kreisvorsitzender, seinen Gast anlässlich des 9. Frühjahrsempfanges der MIT im Siegburger Museum. Leicht gemacht hatte es sich die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung noch nie bei der Auswahl ihrer Gastredner, doch Phillipp Mißfelder, Bundesvorsitzender der Jungen Union und wegen seiner „Hüftgelenks-Aussage“ oft zitierter sowie kritisierte Nachwuchspolitiker, polarisierte in besonderem Maße. Doch wer erwartete, dass der Jugendvertreter nach seinen mutigen und damals von einem Sturm der Empörung gefolgt Worten ein Blatt vor

den Mund nahm, der sollte sich täuschen. Unter dem Titel „Gibt es einen Generationenkonflikt in Deutschland?“ fand Mißfelder klare Worte, die auch unter den kritischen Blicken vieler älterer Zuhörer Anklang fanden. Besonders beeindruckend: Mißfelder pochte darauf, den Menschen die unangenehmen Wahrheiten zuzumuten und ließ die Parteiräson beiseite, als er klarstellte: „Auch Norbert Blüm hat den Bürgern keinen reinen Wein eingeschenkt“.

Eine beeindruckende Rede des 24-jährigen, der neben Landrat Frithjof Kühn und der Europaabgeordneten Ruth Hieronymi zu den über 200 Gästen sprach. Für die

MIT und ihren Vorsitzenden, Hans-Günter Burgwinkel, jedenfalls guter Grund stolz zu sein, bei einem voll besetzten Museum, bei einem hervorragenden Redner mit viel Profil und dem Beweis, dass die Rednerliste in Siegburg wieder einmal vom Feinsten war.



MIT Kaarst

Kaminabend: Mittelstand im Blickpunkt

„Es ist nicht zwangsläufig Quantität, die Qualität sichert und verspricht. Anstelle von Massen beschäftigenden Großkonzernen hat sich längst ein anderer Bereich ins Blickfeld geschoben: die Bedeutung des Mittelstands in Deutschland und insbesondere im Rhein-Kreis Neuss. Von kreisweit 28.000 Unternehmen gehören 99,6% dem Mittelstand an. 60% der Bruttowertschöpfung, 70% aller Arbeitsstellen sowie 80% der Ausbildungsplätze sind mittelständischen Unternehmen zuzurechnen.“ Diese Zahlen nannte Landrat Dieter Patt beim von der MIT veranstalteten „Kaminabend“ zum Thema „Job-Motor“. Patt sprach aber auch über aktuelle Probleme: „Allein die Beiträge zur Sozialhilfe belasten Neuss jährlich mit einem Betrag von etwa 20 Mio. Euro.“ Trotzdem will Patt kostengünstige Verbesserungen für den Mittelstand im Rhein-Kreis



Von links: Thorsten Schmitter, Horst Indenhuck, Renate Fischer, Bürgermeister Franz-Josef Moormann, Landrat Dieter Patt, Bernd-Peter Saat, Heijo Drießen, MIT-Vorsitzender, Günter Becht und Dieter Kirchhartz.

Neuss vorantreiben. Ortsansässigen Unternehmen sollen von den Behörden „Service und Dienstleistungen geboten werden, um Türen durch Kompetenz und Vertrauen zu öffnen“, so der Landrat. Die Einführung des „Handwerker-Parkausweises“ ermöglicht beispielsweise nach einmaliger Gebührenzahlung das „knöllchenfreie“ Parken für den Auftraggeber. J. Steinmetz, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft, attestiert dem Kreis durch die Umstrukturierung der Mittelinstanzen „Ordnung in den Behörden-Dschungel“ gebracht zu haben. Zur Steigerung der Attraktivität des Rhein-Kreises Neuss als Wirtschaftsstandort hätten außerdem die Faktoren „Sicherheit“ und „Berufliche Qualifikation“ und ein geglücktes Standortmarketing beigetragen, hieß es.

MIT Kaarst

„Kaarster Unternehmer spielen MIT“

Sie fühlen sich fit, die Mitglieder der Aktion „MITfit“, die die Kaarster Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung im vergangenen Jahr ins Leben gerufen hatte. Inspiriert durch einen damaligen Vortrag des medizinischen Direktors des Johanna-Etienne-Krankenhauses in Neuss mit dem Thema: „Ist Sport notwendig für den stark engagierten Unternehmer im Mittelstand“ hatte man regelmäßiges Training angesetzt, an dem sich zahlreiche MIT-Mitglieder und Unternehmer beteiligten. In diesem Jahr wollte man sich nun auch im Wettkampfsport beweisen und es erfolgte erstmals die Teilnahme am so genannten Businesscup der Betriebssportgemeinschaft der Stadt Kaarst. 16 Unternehmer stellen jeweils eine Fußballmannschaft und ermitteln einen Sieger. Abends erfolgt die Preisverleihung im Hotel Holiday Inn im Rahmen einer Businessparty. Für die MIT eine gute Gelegenheit zum sportlichen Engagement und zu guten Kontakten und Gesprächen. Nicht zu vergessen die Rekrutierung neuer Spieler.



Von links: Jürgen Klose (Coach), Ricardo Lehmann, Uwe Pasch, Hubert Mieruch, Johannes Küppers, Axel Volker, Horst Indenhuck, untere Reihe von links: Jürgen Nacken, Michael Kantert, Heijo Drießen, Bernd Graef, Markus Steins

MIT Haan

Existenzgründerbörse mit der MIT

Der MIT Stadtverband Haan war auf der Existenzgründerbörse in Haan mit einem eigenen Informationsstand vertreten und hat zusammen mit Institutionen wie Arbeitsagentur, IHK, HWK, Wifö-Haan und vielen anderen die Interessenten bei und zu ihrem Schritt in die Selbständigkeit beraten. Die MIT war gefragt, weil bei uns die

Erfahrung gestandener Unternehmer versammelt und die Unterstützung durch den direkten politischen Zugang zu erwarten ist. Sowohl Existenzgründer als auch gestandene Unternehmer finden in der MIT ein gut funktionierendes Netzwerk und einen qualifizierten Erfahrungsaustausch mit „Gleichgesinnten“.



Von links: Folke Schmelcher MIT-Vorsitzender, Harald Giebels Vorsitzender CDU-Fraktion, Maria Schormann, Mathias Nocke, Bürgermeisterkandidat in Haan

MIT NRW

Mittelstandstag 2004: MIT ist mit dabei!

Der zweite Mittelstandstag, eine gemeinsame Veranstaltung der Börse Düsseldorf und des Frankfurter Kongressveranstalters ConVent GmbH wird in diesem Jahr auch ein Forum für die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU NRW bieten. Unternehmensfinanzierung, die Regelung der Nachfolge und die Erschließung neuer Märkte in den EU-Beitrittsländern sind die drei zentralen Themen der Foren Panels und Workshops am 23. Juni im Düsseldorfer Hilton. Nach der erfolgreichen Premiere in 2003 werden für dieses Jahr über 350 Teilnehmer – Unternehmer, Gesellschafter, Banken, Investoren und Beratungsunternehmen erwartet. Aus unseren Reihen wird der Geschäftsführende Gesellschafter der AMA Technology GmbH und MIT-Kreisvorsitzende Hans-Dieter Diekmann am Eröffnungspanel teilnehmen. Und auch der Landesverband der MIT wird präsent sein. Mit einem eigenen Stand im Foyer informiert die MIT über Ihre Ziele und Aufgaben in NRW. Wer mehr erfahren möchte, der kann in der Landesgeschäftsstelle oder unter info@mit-nrw.de eine Veranstaltungsbroschüre anfordern.

juMIT NRW

Neues vom „Wirtschaftspolitischen Teilchenbeschleuniger“

„Wenn Friedrich Merz einmal in Fahrt ist, dann hält ihn so schnell nichts auf“, formulierte die Rheinische Post ihre Berichterstattung zu den ersten Jungunternehmergesprächen von MIT und JU im BMW-Autohaus Timmermanns in Düsseldorf. Und bei einer Gästezahl von über 400 schaltet er auch schon einmal in den 5ten Gang. Jedenfalls



schien sich Merz inmitten der Talkrunde junger Selbständiger erheblich wohler zu fühlen als in den alltäglichen Niederungen der Berliner Parlamentswelt. Da wiederholte er gerne seine sehr direkten Angriffe gegen die seiner Meinung nach völlig inkompetente Bundesregierung. Vor allem Josef Fischer, nach O-Ton Friedrich Merz der Hobbyökonom und zerknirschter Weltenlenker, hatte es ihm angetan. Für ihn ist die Art und Weise der Regierung im Parlament Synonym mit deren Politik. Merz:

„Die fläzen und hängen auf der Regierungsbank herum.“ Ein Regierungsstil und eine herablassende Art des Umganges mit den Nöten der Menschen, der nach Merz kaum angebracht ist in der miserablen Lage, in die Rot-Grün das Land gebracht hat. Und so wurde die Frage „Deutschland – Unternehmerland?“, der Titel der Talkrunde, leider nicht, wie vom stellvertretenden JU-Landesvorsitzenden Dominik Risse und Bruno Vinschen, Sprecher des AK „junger Mittelstand“ der MIT, mit einem Ausrufezeichen versehen. Andrea Gadeib, Vorstandschefin der Dialego AG in Aachen, machte aus ihren – vorerst auf Eis gelegten – Überlegungen zur Abwanderung in die Niederlande keinen Hehl. Und sie wurde noch deutlicher: Alleine in der ersten Monaten diesen Jahres verlor sie 3 Mitarbeiter, nicht an die Konkurrenz, sondern an das Arbeitsamt, da diese sich offenbar ohne Arbeit ganz gut einrichten können. Und auch die anderen Talkgäste, die Unternehmerin Katja van Leeuwen mit ihrer Reiterferienvermittlung, der Gastgeber Thomas Timmermanns und Prof. Smeets von der Uni Düsseldorf malten ein düsteres Bild der drohenden weiteren Standortprobleme in NRW und Deutschland. Für MIT und JU ein Grund, im nächsten Jahr nachzufassen: Bei den Jungunternehmergesprächen 2005.

MIT Langenfeld

Praxisorientierte Personalarbeit

Dieses Thema präsentierte Bernd Roller – Inhaber des Personal Chef Service – den Mitgliedern der MIT bei deren Visite im Freiherr-vom-Stein-Haus. Nach jahrzehntelanger Erfahrung als Personalleiter in großen Unternehmen hat Roller das völlig neue Berufsfeld des externen Personalleiters für mittelständische Unternehmen als seine Unternehmensidee seit 4 Jahren am Markt etabliert. Sein Vortrag zeigte den anwesenden Unternehmern zum Einen die absurde heutige Situation mit 4,5 Mio. Arbeitslosen und gleichzeitigem Mangel an qualifizierten Bewerbern, zum Anderen die nahe Zukunft mit einer Verschärfung dieses Mangels durch demografische Entwicklung und die übermächtige Konkurrenz der Großindustrie um die besten Kandidaten. Als Lösungsansatz präsentierte er sofortiges Handeln: Jetzt bestehende Mitarbeiter sachgerecht beurteilen, fordern und fördern und

durch aktive Personalpolitik ans Unternehmen binden. Jetzt unmotivierte Mitarbeiter austauschen und mit qualifizierter Personalsuche die besten für das Unternehmen finden. „Schließlich sind die Mitarbeiter gerade in mittelständischen Unternehmen der wichtigste Erfolgsfaktor und gleichzeitig der größte Kostenfaktor“, so Roller. Dies wurde von den Anwesenden mit viel Beifall aufgenommen. Ganz Mutige konnten sich anschließend noch einem Test für die Führungseigenschaften von Vorgesetzten unterziehen. Nach soviel – locker präsentierter – Sach- und Fachinformation wurde aber auch noch der Kulturhunger der Mittelständler mit einer Führung durch die Ausstellung „In Glut geformt – Glaskunst aus Tschechien“ gestillt. Hier konnten sie außergewöhnliche Exponate bewundern und sich ein Bild des künstlerischen Anspruches dieses Handwerkes machen.

MIT Lippe

MIT tagt auf dem Schieder See

Zum ersten Mal war das neue Rundfahrtschiff auf dem Schieder See Tagungsort für eine politische Veranstaltung. Etwa 40 Mittelständler aus den Kreisen Lippe und Höxter genossen die einmalige Atmosphäre und stärkten sich bei einem rustikalen Buffet. Eingeladen hatte der Kreisvorsitzende Michael Zöllner. Seine Frage lautete an den Landrat des Kreises, Friedel Heuwinkel: „Ist der Mittelstand im Kreis für die Zukunft gerüstet?“ Der Landrat erklärte: „Die katastrophale Wirtschafts- und Sozialpolitik aus Berlin wirkt sich natürlich auch hier aus, doch wir schaffen mit all unseren Möglichkeiten den Betrieben optimale Rahmenbedingungen. Beim Erteilen von Baugenehmigungen sind wir



Von links: Peter Hinder, Schiffseigner Dr. Harald Pohlmann, Landrat Friedel Heuwinkel, Dieter Creutzburg, MIT-Kreisvorsitzender Michael Zöllner und von der Mittelstandsvereinigung Höxter Klaus-Dieter Lessmann

schnell und unbürokratisch. Wir holen die Verantwortlichen an einen Tisch und suchen nach Genehmigungsmöglichkeiten. Bei Steuern und Gebühren sind wir auf einem konsequenten Sparkurs. Besonders die Abfallbehandlungsgebühren haben wir in den Griff bekommen. Dies führt bei Betrieben wie bei Bürgern zu deutlichen Entlastungen. Auch Kosten für öffentliche Verwaltung sinken. Maßnahmen hierzu sind Personalkosteneinsparungen, Budgetierung und Privatisierung.“ Von Seiten der Mittelständler kamen viele Anregungen zur Steigerung von Wirtschaftskraft und Attraktivität Lippes. Diese reichten von touristischen Großprojekten wie Varusschlacht bis hin zu High-Tech-Internetpräsentationen mit virtuellen Rundgängen durch Städte und Freizeiteinrichtungen. Abgerundet wurde das Vortragsprogramm auf dem Schieder See durch Empfehlungen des Unternehmensberaters Dieter Creutzburg zum Thema Mitarbeiterrekrutierung.

MIT Neukirchen-Vlyun

„Was bringt uns das neue Europa“

Mit der Erweiterung der EU um 10 neue Mitgliedsstaaten wird die europäische Leitidee seit Konrad Adenauer, Charles de Gaulle und Robert Schuman Wirklichkeit: „Einheit, politische Freiheiten und wirtschaftliche Integration auf dem gesamten Kontinent“. Drei weitere wichtige europäische Entscheidungen stehen in diesem Jahr an, und zwar am 13.6.2004 die Direktwahl

lud die Konrad-Adenauer-Stiftung die Mittelständler aus Neukirchen-Vlyun zu einem Niederrhein-Gespräch ein. MIT-Vorsitzender Georg Röhse und MIT-Geschäftsführer Michael Darda konnten zahlreiche Gäste begrüßen. Neben einem Blick zurück auf die wichtigsten Stationen der europäischen Einigung und deren wirtschaftliche Aspekte stand dabei die Betrachtung der Zukunft,



Von links: Michael Darda, H.M. Arndt, Simone Habig und Georg Röhse

des Europaparlaments, hoffentlich im Herbst die Entscheidung über die Verfassung des neuen Europas und letztlich am 2.12.2004 die Beantwortung der Frage, ob die Türkei Beitrittskandidat wird. Auf Initiative der MIT

vor allem die möglichen Konsequenzen der EU-Osterweiterung im Vordergrund. Auf Churchill, der 1946 die Gründung der Vereinigten Staaten von Europa verlangte, die römischen Verträge 1957, die ersten Direktwahlen zum europäischen Parlament 1979, den Antrag der Türkei auf Mitgliedschaft in der europäischen Gemeinschaft in 1987 ging der versierte Referent, Dipl.-Jur. Holger Michael Arndt, Rechtsanwalt aus Moers, ebenso ein wie auf die Verträge von

Maastricht (1993), von Amsterdam (1999) und Nizza (2000). Unterstützt wurde Arndt bei seinem Vortrag durch Frau Simone Habig, Geschäftsführerin der Konrad-Adenauer-Stiftung Düsseldorf.

MIT Düren

MIT verbaut „Abkürzung in den Tod“

Die MIT in Düren packte mit an und schloss gemeinsam mit der Frauen Union und dem Jugendhilfeausschuss eine gefährliche Lücke in einem Zaun an Rande des Geländes der Deutschen Bahn in den Nähe der Dürener Papiermühle. Nach ersten Hinweisen des lokalen Jugendparlamentes auf einen Trampelpfad durch eine Zaunlücke, quer über die DB-Schienen, und Hinweisen an die Deutsche Bahn hatte sich nichts getan. Für den MIT-Vorsitzenden Rolf Delhougne unverständlich, wurden doch erst vor kurzem in Norddeutschland wieder Kinder von einem Schnellzug bei Spielen auf den Gleisen überrollt. Unverantwortlich gar der in den Dürener Nachrichten zu lesende Hinweis

der DB, „man könne sich nicht um alles kümmern“. Die MIT jedenfalls handelte: Mit Hilfe der Schreinerei Gacek schloss man die Zaunlücke, in deren Nähe in Kürze ein Kinderspielplatz angelegt werden soll.



MIT NRW

MIT setzt klare Zeichen!

Ein voller Erfolg wurde der CDU-Landesparteitag in Kerkrade nicht nur für die Partei, sondern auch für die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der Union. So erreichte die MIT im Europa-Strategiepapier der CDU die Einfügung eines zusätzlichen Kapitels zur europäischen Wirtschafts- und Finanzverfassung. Hierbei setzte sie durch, dass die CDU eine klare Position gegen eine Festsetzung von Mindeststeuersätzen beschlossen hat. Auch bei den „Energiepolitischen Eckpunkten“ konnte die MIT präzisierend wirken. Sie konnte die CDU-Beschlüsse gegen die Steinkohlesubventionierung etwas erweitern und eine kritische Betrachtung der Windenergie durchsetzen. Trotzdem will die MIT mehr: Wir stehen für einen klaren Ausstiegsbeschluss aus der Steinkohle in 2007, bei Vorlage des Monitoring-Berichtes der EU-Kommission. Inhaltliche Weichenstellungen, auf die die MIT zu Recht stolz ist und deren Umsetzung wir gegenüber der CDU einfordern werden.

MIT Kaarst

Alarm und Brandmeldetechnik im Fokus

„Frühjahr, Sommer, Urlaubszeit, Einbruchzeit“ hieß der Vortrag von Alex Kotsiwos und Uwe Knümann, unterstützt durch die Polizei von der Abteilung K-Vorbeugung, Heinz Hellwig und Wolfgang George bei der MIT Kaarst auf dem Tuppenhof. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden beeindruckende und für die Teilnehmer erschreckende Defizite im Umgang mit dem Thema Sicherheit aufgezeigt. Sicherheitsmängel, auch bei Einfamilienhäusern, mögliche technische Vorkehrungen, aber auch der mögliche finanzielle und persönliche Schaden durch Einbruch und Brände wurden diskutiert. Ein Hinweis der Polizei: „Der Dieb sucht in der Regel den ‚schnellen Bruch‘. Bei Hindernissen erfolgt oft die Aufgabe des Vorhabens.“ Ohne Schutzmaßnahmen dauert das Aufhebeln eines Fensters nur 20 Sekunden, demonstrierte die Polizei den Mittelständlern in eindrucksvoller Weise.

Impressum

Herausgeber: Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU-NRW

Redaktion: Klaus Gravemann (verantwortlich), Stefan Simmnacher

Postfach 20 02 80, 40100 Düsseldorf, Wasserstraße 5, 40213 Düsseldorf, Tel.: 02 11-1 36 00 43/44/45, Fax: 02 11-1 36 00 42/8 54 95 97

Internet: <http://www.mit-nrw.de>, e-mail: info@mit-nrw.de

Verlag: Mittelstands-Verlagsgesellschaft mbH, Martin-Luther-Straße 2-6, 53757 Sankt Augustin, Tel.: 022 41/91 33-0, Fax: 0 22 41/91 33 33

Gesamtherstellung: SZ Offsetdruck-Verlag Herbert W. Schallowetz GmbH, 53757 Sankt Augustin